



IHRE VERSORGUNG NACH EINEM SCHLAGANFALL

Informationen für Patientinnen und
Patienten sowie Angehörige

SEGEBERGER
KLINIKEN

»Jede Minute zählt: Nach einem Schlaganfall kommt es auf schnelle Entscheidungen, moderne Diagnostik und ein eingespieltes Team an. Dafür stehen wir – rund um die Uhr.«

PROF. DR. MED. BJÖRN HAUPTMANN



Vorwort

**SEHR GEEHRTE PATIENTINNEN UND PATIENTEN,
SEHR GEEHRTE ANGEHÖRIGE,**

Sie, Ihre Angehörige oder Ihr Angehöriger werden derzeit auf unserer spezialisierten Schlaganfall-Einheit (Stroke Unit) versorgt. Hier behandeln wir Menschen mit akutem Schlaganfall nach einem strukturierten, bewährten Konzept – medizinisch fundiert, engmaschig überwacht und im interdisziplinären Team.

Diese Broschüre soll Ihnen helfen, die Abläufe und Hintergründe der nächsten Tage besser zu verstehen. Es wird erklärt, was ein Schlaganfall ist, wie wir ihn diagnostizieren und behandeln, und was nach der Akutphase folgt. Wenn Sie Fragen haben – zögern Sie nicht, uns anzusprechen. Wir sind für Sie da.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Björn Hauptmann
Klinikdirektor und Chefarzt Neurologie



Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Dorothea Lisa Hollinde
Stellvertretende Chefarztin Neurologie

Was passiert bei einem Schlaganfall?

Ein Schlaganfall ist ein Notfall, bei dem bestimmte Bereiche des Gehirns plötzlich zu wenig Sauerstoff und Nährstoffe bekommen – meist, weil ein Blutgefäß verstopft oder geplatzt ist. Die Folge: Nervenzellen können geschädigt oder sogar zerstört werden. Welche Beschwerden auftreten, hängt davon ab, welcher Teil des Gehirns betroffen ist.

Es gibt drei Hauptformen des Schlaganfalls:

1. Hirninfarkt (Ischämie)

In etwa 80 % der Fälle ist ein Gefäß im Gehirn durch ein Blutgerinnsel verstopft. Das Gehirn wird an dieser Stelle nicht mehr richtig durchblutet. Man spricht auch von einem „Hirninfarkt“.

2. Hirnblutung

Bei etwa 15 % der Schlaganfälle reißt ein Blutgefäß im Gehirn, meist durch langfristigen Bluthochdruck. Es kommt zu einer Blutung im Gehirngewebe.

3. Subarachnoidalblutung

In seltenen Fällen kommt es zu einer Blutung aus einem geplatzten Gefäß außerhalb des Gehirns, in einer Flüssigkeitsschicht zwischen Gehirn und Schädel. Ursache ist oft eine Gefäßaussackung (Aneurysma), die meist angeboren ist.



Welche Beschwerden verursachen einen Schlaganfall?

Ein Schlaganfall kann ganz unterschiedliche Symptome verursachen – je nachdem, welcher Bereich des Gehirns betroffen ist. Manche Beschwerden treten plötzlich auf, andere entwickeln sich langsam. Viele dieser Ausfälle können sich im Verlauf wieder bessern.

HÄUFIGE FOLGEN EINES SCHLAGANFALLS

- Schwäche oder Taubheitsgefühl auf einer Körperseite (Arm, Bein, Gesicht)
- Sprachstörungen oder Schwierigkeiten, Gesprochenes zu verstehen
- Sehstörungen, z. B. auf einem Auge oder mit Doppelbildern
- Schluckstörungen
- Schwindel, Gangunsicherheit oder Koordinationsprobleme
- Hängender Mundwinkel oder unkontrollierter Speichelfluss
- In einigen Fällen: starke, plötzlich auftretende Kopfschmerzen

Wichtig: Nicht alle Symptome müssen gleichzeitig auftreten. Wenn Sie Veränderungen bemerken – auch wenn sie nur kurz anhalten – suchen Sie bitte sofort ärztliche Hilfe. Zeit ist entscheidend.

Was erhöht das Risiko für einen Schlaganfall?

Viele Schlaganfälle ließen sich durch eine gute Vorsorge vermeiden. Es gibt eine Reihe von Faktoren, die das Risiko erhöhen – manche davon können Sie direkt beeinflussen.

HÄUFIGSTE RISIKOFAKTOREN

- Bluthochdruck
- Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)
- Erhöhte Blutfettwerte (Cholesterin)
- Rauchen
- Bewegungsmangel und Übergewicht
- Herzrhythmusstörungen wie Vorhofflimmern

All diese Faktoren fördern die sogenannte **Arteriosklerose** – eine Verengung und Verhärtung der Blutgefäße. Diese wiederum kann zu einem Schlaganfall oder Herzinfarkt führen.

Auch das **Alter** spielt eine Rolle: Etwa drei Viertel aller Schlaganfälle betreffen Menschen über 65 Jahre. Das Risiko steigt mit zunehmendem Lebensalter, vor allem bei zusätzlichen Vorerkrankungen.

WAS SIE TUN KÖNNEN

Viele dieser Risikofaktoren lassen sich durch gezielte Maßnahmen wie **Blutdruckkontrolle, gesunde Ernährung, Bewegung, Rauchstopp und gute Medikamenteneinstellung** deutlich verbessern. Gerne unterstützen wir Sie dabei.



Was ist eine Schlaganfall-Einheit und warum ist sie so wichtig?

Die Schlaganfall-Einheit (auch „Stroke Unit“ genannt) ist ein spezieller Bereich unserer Klinik, der ganz auf die Behandlung von Menschen mit akutem Schlaganfall ausgerichtet ist.

Hier kümmern wir uns rund um die Uhr um Sie – mit schneller Diagnostik, gezielter Therapie und kontinuierlicher Überwachung Ihrer wichtigsten Körperfunktionen. Denn in den ersten Stunden nach einem Schlaganfall entscheidet sich oft, wie gut sich der Körper erholen kann.

Auf der Stroke Unit arbeiten **Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, Pflegekräfte sowie Sozialdienst** eng zusammen. So können wir schnell erkennen, ob sich Beschwerden bessern – oder ob neue Probleme auftreten. Gleichzeitig können bereits in der Akutphase erste therapeutische Maßnahmen begonnen werden, etwa aus der **Physiotherapie, Ergotherapie oder Logopädie**.

Unsere Schlaganfall-Einheit ist zertifiziert und verfügt über moderne Geräte zur Überwachung, Bildgebung und Gefäßdiagnostik. Ziel ist es, Ihnen eine bestmögliche, strukturierte und sichere Versorgung in dieser sensiblen Phase zu bieten.

Welche Untersuchungen sind notwendig?

Nach einem Schlaganfall kommt es darauf an, die Ursache möglichst schnell zu erkennen. Nur so kann die richtige Behandlung eingeleitet werden. Deshalb erfolgt schon kurz nach Ihrer Aufnahme eine Reihe wichtiger Untersuchungen:



Körperliche und neurologische Untersuchung

Dabei prüfen wir u. a. Muskelkraft, Sprache, Koordination und Reflexe.



Bildgebung des Gehirns

Durch ein CT oder MRT erkennen wir, ob es sich um eine Durchblutungsstörung oder eine Blutung handelt und wie stark das Gehirn betroffen ist.



Ultraschall der Gefäße (Doppler/ Duplex-Sonografie)

Damit untersuchen wir die Durchblutung der Hals- und Hirngefäße auf mögliche Engstellen.



Untersuchung des Herzens (Echokardiografie und EKG)

Herzrhythmusstörungen oder Gerinnsel im Herzen können ebenfalls Schlaganfälle auslösen. Je nach Fragestellung erfolgt die Untersuchung über die Brustwand oder – bei gezieltem Verdacht – durch die Speiseröhre.



Blutuntersuchungen

Sie geben Hinweise auf Entzündungen, Risikofaktoren, Blutgerinnungsstörungen oder andere Erkrankungen.

Je nach Verlauf folgen weitere gezielte Untersuchungen – z. B. Langzeit-EKG, Erhebung spezieller Blutwerte oder andere bildgebende Verfahren. Unser Team informiert Sie oder Ihre Angehörigen rechtzeitig und verständlich über alle notwendigen Schritte.



Wie wird ein Schlaganfall behandelt?

Nach einem Schlaganfall zählt jede Minute. Sobald wir wissen, um welche Form es sich handelt, beginnen wir mit der passenden Behandlung – zielgerichtet, koordiniert und möglichst frühzeitig.

WENN EIN GEFÄß IM GEHIRN VERSTOPFT IST (HIRNINFARKT)

1. Lysetherapie

In den ersten Stunden nach Symptombeginn kann ein spezielles Medikament („Lyse“) das Blutgerinnsel auflösen und die Durchblutung im Gehirn wiederherstellen.

2. Thrombektomie – direkt in unserer Klinik

In bestimmten Fällen, z. B. bei einem größeren Gefäßverschluss, kann das Gerinnsel auch mechanisch entfernt werden. Diese sogenannte Thrombektomie erfolgt über einen dünnen Katheter, der durch die Leistenarterie bis ins betroffene Hirngefäß vorgeschoben wird. Unser Neurologisches Zentrum ist dafür technisch und personell ausgestattet – die Behandlung findet direkt vor Ort statt.



WENN ES SICH UM EINE HIRNBLUTUNG HANDELT

Hier stehen andere Maßnahmen im Vordergrund z. B. die gezielte Senkung des Blutdrucks, eine enge Überwachung und bei Bedarf eine neurochirurgische Mitbehandlung.

WAS SOFORT DANACH BEGINNT: SEKUNDÄRPROPHYLAXE

Bereits in der Akutphase starten wir mit der sogenannten Sekundärprophylaxe. Also Maßnahmen, um einen weiteren Schlaganfall zu verhindern.

Dazu gehören unter anderem

- die Einstellung des **Blutdrucks**
- die Behandlung von **Zuckerstoffwechsel- oder Fettstoffwechselstörungen**
- die Kontrolle und ggf. medikamentöse Behandlung von **Herzrhythmusstörungen** (z. B. Vorhofflimmern)
- eine **gerinnungshemmende Therapie**, falls erforderlich
- Beratung zu **Lebensstilfaktoren** wie Bewegung, Ernährung und Rauchstopp

FRÜHZEITIGE UNTERSTÜTZUNG DURCH UNSER THERAPEUTISCHES TEAM

Parallel zur medizinischen Behandlung setzen wir frühzeitig gezielte Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie ein. Ziel ist es, Ihre Selbstständigkeit zu fördern und Folgeschäden möglichst gering zu halten. Unsere Therapeutinnen und Therapeuten sind auf neurologische Akutbehandlung spezialisiert und arbeiten eng mit dem ärztlichen und pflegerischen Team zusammen.



Wie geht es nach dem Aufenthalt in der Schlaganfall-Einheit weiter?

Wenn die akute Behandlung abgeschlossen ist, geht es darum, Ihre weitere Genesung gut zu planen. Dafür stehen verschiedene Wege zur Verfügung. Je nach Art des Schlaganfalls, bisherigen Fortschritten und individuellem Unterstützungsbedarf.

MÖGLICHE NÄCHSTE SCHRITTE

- **Neurologische Frührehabilitation (Phase B)**
Wenn Sie noch intensive medizinische Überwachung und therapeutische Unterstützung benötigen, ist die Frührehabilitation im Neurologischen Zentrum der nächste Schritt. Dort werden Medizin, Pflege und Therapie eng miteinander verzahnt.
- **Anschlussheilbehandlung (AHB / Reha-Phase C/D)**
Wenn Sie bereits stabil sind, aber weiter therapeutische Unterstützung brauchen, empfehlen wir eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme. Diese kann ebenfalls im Neurologischen Zentrum oder wohnortnah erfolgen.
- **Ambulante Versorgung oder Nachsorgeprogramme**
Wenn keine stationäre Reha notwendig ist, planen wir mit Ihnen eine ambulante Weiterbehandlung – z. B. über Ihre Hausärztin, Ihren Hausarzt oder spezialisierte Therapiepraxen. Auch Tele-Reha-Angebote sind möglich.

UNSER SOZIALDIENST HILFT IHNEN WEITER

Unsere Mitarbeitenden im Sozialdienst unterstützen Sie und Ihre Angehörigen bei der Organisation der Anschlussversorgung – z. B. bei Reha-Anträgen, Kontakt zu Kostenträgern, Pflegehilfsmitteln oder dem Übergang nach Hause. Wir sprechen rechtzeitig mit Ihnen und Ihren Angehörigen, um die passende Lösung zu finden.



ABKÜRZUNGEN

EKG	Elektrokardiographie (Aufzeichnung der elektrischen Aktionspotentiale des Herzens)
TTE	Transthorakale Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung durch den Brustkorb)
TEE	Transösophageale Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung von der Speiseröhre ausgehend)
CCT	Cerebrale Computertomographie (Röntgenschnittaufnahmen des Kopfes)
MRT	Magnetresonanztomographie (Schichtaufnahme des Kopfes mit Magnetfeldern)
Doppler/Duplex	Ultraschalluntersuchung der Hirngefäße
EEG	Elektroenzephalographie (Hirnstromkurve)

Selbsthilfegruppen

Lübecker Schlaganfall Hilfe und Regionalbüro der Stiftung Deutsche Schlaganfall Hilfe im Sozialdienst der Klinik für Neurologie des UKSH Lübeck
Tel. 0451 500-43471

Schlaganfall- und Aphasie-Selbsthilfegruppe Bad Segeberg
Haus der AWO
Lübecker Straße 14
23795 Bad Segeberg
Tel. 04551 2866
info@aphasie-segeberg.de



Ansprechpersonen und weitere Informationen



Klinikdirektor und Chefarzt
PROF. DR. MED. BJÖRN HAUPTMANN
Facharzt für Neurologie und Neurochirurgie
Klinische Geriatrie, Spezielle Neurologische Intensiv-
medizin, Sozialmedizin



Stellvertretende Chefärztin
PROF. DR. MED. DIPL.-PSYCH.
DOROTHEA LISA HOLLINDE
Fachärztin für Neurologie
Klinische Geriatrie



Geschäftsführender Oberarzt
SHAHAN SHAHBAZ
Facharzt für Neurologie



Leitender Oberarzt
RAHIM SAMAD-YAZDCHI
Facharzt für Neurologie
Akutneurologie



Fachliche Leitung Stroke Unit
BÄRBEL MÜLLER
Pflegefachkraft Stroke Nurse



Segeberger Kliniken GmbH
Neurologisches Zentrum
Tel. 04551 802-0

Weitere Informationen
finden Sie unter
[segebergerkliniken.de](https://www.segebergerkliniken.de)





GANZHEITLICHKEIT DURCH FACHÜBERGREIFENDE KOMPETENZ

Das Neurologische Zentrum der Segeberger Kliniken umfasst Akutneurologie, Stroke Unit, Intensivmedizin, Neurologische Rehabilitation und eine Fachklinik für Parkinson und Bewegungsstörungen – für eine umfassende Behandlung akuter und chronischer neurologischer Erkrankungen. Ein erfahrenes Team aus Fachkräften aus dem ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Bereich sorgt rund um die Uhr für schnelle Diagnostik und individuell abgestimmte Therapien – vom Notfall bis zur gezielten Nachsorge.

Segeberger Kliniken GmbH

Neurologisches Zentrum

Hamdorfer Weg 3 · 23795 Bad Segeberg

Tel. 04551 802-0

SEGEBERGER
KLINIKEN